

Понедѣльникъ, 18. Ноября 1857.

N 134.

Montag, den 18. November 1857.

Частныя объявленія для неофіціальной части принимаются по шести коп. с. за печатную строку въ г. Рязь въ редакціи Губернскихъ Вѣдомостей, а въ Вольмаръ, Феллины и Аренсбургъ въ Магистратскихъ Канцеляріяхъ.

Private-Anzeigen für den nichtofficiellen Theil zu 6 Kop. E.
für die gebrochene Druckzeile werden entgegengenommen: in Alga
in der Redaction der Gouvernements-Zeitung und in Bismar,
Hessin und Arensburg in den resp. Kanzleien der Magistrate

Bemerkenswerthe Ereignisse im Gouvernement Finland aus der zweiten Hälfte des Octobermonats 1857.

Feuerschäden: Es brannten auf am 10. Oct. im Werroschen Kreise unter dem Kronsgute Alt-Kirumpäb-Koiküll das Haus des verabschiedeten Soldaten Peter Kriwasohn aus noch unbekannter Veranlassung; der Verlust betrug 25 Rbl. S.; — am 15. Oct. im Werroschen Kreise unter dem Pastorate Karolen die Riege des dortigen Rüstlers aus noch unbekannter Veranlassung; der Verlust betrug 150 Rbl. S.; — am 18. Oct. im Nigaschen Kreise unter dem Privatgute Abjamünde, die Kleeze des Müllers Martin Eglit: der Verlust betrug 200 Rbl. S.

Plötzliche und gewalttame Todesfälle: Es ertranken in Folge eigener Unvorsichtigkeit am 27. Oct. in Riga der Gemeine von den Militair-Arbeitern des Ingenieur-Parks Fedor Antonow in der Düna; — es starben plötzlich: am 26. Oct. in Riga der Arbeitsmann Tomaschewsky, 70 Jahr alt; — am 31. Oct. in Riga die zum Rigaschen Arbeiter-Klub verzeichnete Marie Fomina, 40 Jahr alt: — am 26. Oct. wurde im Wallischen Kreise unter dem Privatgute Schloß „Ermes“, der Bauernknecht Peter Kugel, 40 Jahr alt, von einem auf ihn stürzenden Fuder erschlagen. Gefunden wurden: am 12. Oct. in

Vorpat im Embach die Leiche des auf unbestimmten Urlaub entlassenen Gemeinen Jurte Pawlow; — am 15. Oct. im Rig. Kreise unter dem Privatgute Nahof in einem Boote auf dem Stintsee die Leiche des dortigen Bauers Matwei Buserup am Schlagfluß. Am 2. Oct. erbing sich im Walkischen Kreise unter dem Privatgute Kemmerhof der Postreiber Gert Palkin, aus noch unbekannter Veranlassung. Am 27. Oct. versuchte der zum Rigaischen Dienstofflad angekehrte A. W., welcher an Jersinn litt sich mit einem Rasirmesser den Hals zu durchschneiden, wurde jedoch an der Ausführung durch seine herbeigeeilte Frau gehindert und liegt zur Zeit im Krankenhause.

Diebstähle: Im Gouvernement Livland wurden in der 2-ten Hälfte des Octobermonats 4 geringfügige Diebstähle begangen und betrug der Werth des Gestohlenen 43 Rbl. 50 Kop.

In der Nacht vom 26. Oct. wurden in dem Wendenischen Kreise unter dem Gute Seckershof unweit Wenden mittelst Einbruchs aus der Wohnung des Wendenischen Stadtschreibers R. 320 Rbl. S. gestohlen.

Von der Entwicklung des thierischen Lebens.

(Fortsetzung.)

Rechnet man solche Eier die gelegten und die andern die nicht aus dem Mutterleibe treten, die ungelegten, so kann man von der Wissenschaft sagen: sie beschäftigen sich sehr fleißig mit gelegten Eiern, um sich nicht so eifrig mit ungelegten Eiern beschäftigen zu müssen.

Durch Vergleichung der Beobachtungen bei solchen gelegten und anderen im Mutterthier sich entwickelnden Eiern hat sich die Wissenschaft von der Entwicklung der lebenden Wesen erst recht Bahn gebrochen, wie man denn überhaupt durch Vergleichung der körperlichen Beschaffenheit der Thiere und ihres Lebens mit der körperlichen Beschaffenheit des Menschen und seiner Lebens-Thätigkeit erst in neuerer Zeit im Stande gewesen ist, viele Aufschlüsse zu liefern, die einst die Grundlage einer tüchtigen wissenschaftlichen Heilkunde bilden werden. Die vergleichende Anatomie, die vergleichende Physiologie sind Wissenschaften, die noch sehr jung sind, aber gleichwol bereits ausgezeichnetes geliefert haben.

Von allen Eiern jedoch, die in solcher Weise der wissenschaftlichen Beobachtung gedient haben, ist keines so fleißig in seiner Entwicklung studirt worden, als das Hühner-Ei.

Und so wollen auch wir die Entwicklung eines Südn-

chens im Ei zum Gegenstand unserer Unterhaltung machen und es versuchen, unsern Lesern so deutlich, als es bei einem so schwierigen Thema möglich ist, zu zeigen, ob und wo und wie im Ei ein Hühnchen steckt, woraus es sich entwickelt, wie es sich aufbaut, und auf welche Weise ein Ding, das nur geschaffen scheint um Eierfuchen daraus zu machen, eigentlich den Beruf hat, ein lebendiges Wesen zu werden und auch ein lebendiges Wesen wird, wenn man ihm zwei Dinge gewährt, nämlich dreißig Grad Wärme und einundwanzig Tage Zeit.

Denn so kurios der Gedanke auch klingen mag, so ist er doch ganz und gar wahr und wahrhaftig: Ein Hühner-Ei nebst dreißig Grad Wärme und einundzwanzig Tagen Zeit ist — ein lebendiges Hühnchen.

Obwohl nun jedes dieser drei Dinge nicht die mindeste Ähnlichkeit mit einem lebenden Hübchen hat, ist dennoch nichts weiter nöthig, um ein lebendes Hübchen herzustellen, als eben einem Ei durch einzwanzig Tage dreißig Grad Wärme zuzuführen.

Schon im hohen Alterthum wußten dies die Menschen.
Die Aegyptier hatten schon die richtige Vorstellung davon.

das das Huhn, welches Eier ausbrütet, eben nichts thut, als daß es denselben die Wärme des eigenen Leibes verleiht, die ungefähr dreißig Grad beträgt. Mit richtigem Blicke erkannten sie, daß man die Thätigkeit des Brütthuhns bequem ersiegeln kann durch Brütöfen, in welchen man einundzwanzig Tage lang eine Wärme von dreißig Graden künstlich unterhält.

In neuerer Zeit sind die Brütöfen auch bei uns eingeführt worden und hat man bereits begonnen, solche Hühner-Brütöfen in großartigem Maßstabe anzulegen. Für wissenschaftliche Zwecke aber sind gegenwärtig Brütmaschinen von beliebiger Größe zu haben und ein Liebhaber solcher interessanten Versuche kann für ein paar Thaler schon eine solche erwerben und selbst in seiner Puschube das Vergnügen genießen, sich lebende Hühnchen zu bereiten.

Eine Brütmachine ist sehr einfach eingerichtet; wenn auch nicht so einfach, wie die Einrichtung, die die Natur selbst veranstaltet.

Die Brüttheime, — das wird wol schon Jeder beobachtet haben — baut sich behufs der Brütung ein Nest aus dürrn Zweigen, Strohhalmen und erdigen Bestandtheilen. Sie weiß dies Material vortreflich zu wählen und nimmt nur solches dazu, das, wenn es einmal erwärmt ist, die Wärme hält, oder wie man dies wissenschaftlich ausdrückt: das Huhn macht sein Nest aus Materialien, die schlechte Wärmeleiter sind; dazu versorgt die Natur die Brüttheime mit ganz besonders reichhaltigen Federn auf der ganzen unteren Hälfte ihres Leibes. Liegen nun die Eier im Neste, so stopft die Mutterheime auch wol noch Federn zwischen und um dieselben, um sie noch besser vor dem Erfalten zu schützen, setzt sich darauf und deckt mit ihrer Brust, ihrem Leib und ihren Flügeln die künftigen Geschlechter, die als Eier unter ihr ruhen.

Freilich sind die Eier, die am Rande liegen, nicht so gut gegen das Erfalten geschützt, als die, die unter der Brust der Henne in der Mitte des Nestes ruhen. Allein das Huhn weiß seine Sorgfalt sehr gleichmäßig zu vertheilen, und wenn die Eier in der Mitte weiter in der Brütung vorgekommen sind, schiebt es dieselben an den Rand und legt die bisher dort gelegenen in die wärmere Mitte.

Da all' dies ohne viel Kopfstechens geschieht und der Henne nicht ein Bißchen Nachdenken kostet, so steht es wohl fest, daß dies, wie Alles, was die Natur macht, höchst natürlich, das heißt höchst einfach ist, obgleich wir, die klugen Menschen, uns vergebens das Bißchen Verstand zerkümmern, um es herauszufindern, wie das Huhn zu all' der Sorgfalt kommt.

Ja, das Huhn versteht sich auch auf die Eier besser als die klugen Menschen. Unbefruchtete Eier entwickeln keine Hühnchen. Mit all' unserm Scharfsinn und all' unsern Beobachtungswerkzeugen und all' unsern Mikroskopen wissen wir's den Eiern nicht abzusehen, ob aus ihnen ein lebendiges Thierchen hervorkommen wird. Das aber steht fest, daß das Huhn schon nach kurzer Brützeit dies sehr wohl merkt und die lebensunfähigen Eier aus dem Neste wirft oder das Nest verläßt, wenn sich darin kein lebensfähiges Ei befindet.

So einfach, so ganz ohne nachzudenken, man möchte sagen so stempel, ist freilich das künstliche Ausbrüten nicht, und es bedurfte manniglicher Verbesserungen, um sogenannte einfache Brütmachine herzustellen. Gleichwohl ist deren Einrichtung für den klugen Menschen einfach genug.

Ein kleinerer Blechkasten wird so in einen größern hineingestellt, daß rings um den kleinern ein mäßiger Raum

bleibt. In diesen Zwischenraum wird Wasser hinein-gezossen und ein Thermometer hineingestellt und unter dem großen Blechkasten ist eine Spiritus-Lampe angebracht, durch die man das Wasser immer in einer Wärme von dreißig Grad erhalten kann. Dieses warme Wasser erwärmt nun den in ihm stehenden kleineren Kasten, dessen Raum nun einen gleichen Grad Wärme erhält, und legt man dann auf den Boden dieses kleineren Kastens ein Stück Filz und auf dieses eine Anzahl frische Eier, so braucht man nur einundzwanzig Tage zu warten und aus den Eiern sind — wenn sie eben gut sind — eben so viele Hühnchen geworden.

Es hat eine Zeit gegeben, wo man sich einbildete, daß in einem Ei irgendwo an einer Stelle ein kleines, sehr kleines, unsern Augen unsichtbares Hühnchen schlummere, welches eben nur unter dem Einfluß von Wärme und Zeit zu wachsen und aufzuwachen brauche, um sichtbar zu leben. In jener Zeit machte man sich auch von den Pflanzen eine ähnliche Vorstellung. In einem Apfelskern, so sagte man, stecke ein unsichtbarer, unendlich kleiner Apfelbaum, der eingepflanzt zu einem sichtbaren großen Baume heranwächst; und man glaubte in solcher Weise das Räthsel des Wachstums erklärt. Ja, man ging noch weiter. Wenn in dem Apfelskern der künftige ganze Baum stecke, so müssen auch die künftigen Äpfel schon in ihm vorhanden sein, und da in jedem dieser Äpfel wieder Apfelskerne sind, die ebenfalls ganze Bäume in sich tragen, so sei eigentlich in jedem Apfelskern eine unendliche Reihe von Baumgeschlechtern eingeschachtelt. Man dehnte diese kühne Vorstellung auf alles in der Welt aus und sah in jedem Ding, das sich entwickeln kann, immer eine Art Einschachtelung, in welcher die ganze Zukunft schlummerte. Diese kühne Vorstellung wurde die Einschachtelungs-Theorie genannt, die nicht wenig Anhänger unter den Philosophen zählte. Allein eine richtigere Einsicht in die Zustände der Natur hat Thorheiten dieser Art vollständig verwerfen gelehrt. Es ist nicht so, wie sich's die ehemalige Weisheit der Menschen einbildete. In einem Apfelskern steckt kein kleiner unsichtbarer Apfelbaum, und ebenso wenig steckt in einem Ei ein kleines Hühnchen, oder gar ein ganzes künftiges Hühnergeschlecht, das bis an's Ende der Welt reicht.

Wenn man sich ein Ei mit bloßem Auge ansieht, so findet man schon Merkwürdiges genug. Durch Vergrößerungsgläser entdeckt man des Merkwürdigen noch mehr; aber wir dürfen versichern, daß auch nicht einmal die Spur eines kleinen Hühnchens darin zu finden ist, sondern nur ein Keim, der die Fähigkeit hat, sich zu einem Hühnchen zu entwickeln, sobald die Umstände diese Entwicklung begünstigen.

Freilich könnte man uns die Frage zurufen: „Ein Keim? Was ist denn eigentlich ein Keim? Gib uns für dieses Wort einmal eine richtige, genaue Erklärung!“

Hierauf aber antworten wir: Es kommt uns nicht auf ein Wort und auf eine genaue Erklärung eines Wortes an; sondern wir halten es unersetzlicher für richtiger, durch die Darstellung thatsächlich zu zeigen, was man in der Wissenschaft einen Keim nennt, oder besser noch, das Ding, woran im Ei die eigentliche Bildung des Hühnchens vor sich geht, und wollen gar nicht böse sein, wenn man dann einen passendern Namen für dies Ding finden wollte.

Sehen wir uns ein Ei an, wie es auswendig und inwendig beschaffen ist; wir werden hieraus so manches Eigenthümliche lernen.

Ein Ei ist bekanntlich länglich gebaut und hat ein

breites und ein spitzes Ende. Gar viele werden schon die Probe gemacht haben, daß, wenn man die Zunge an das spitze Ende legt, man eine gewisse Kälte des Eies spürt, während das breite Ende sich mit der Zunge verhältnißmäßig warm anfühlt. Wenn man hieraus schließen wollte, daß das Ei am spitzen Ende kälter sei, als am breiten, so würde man irren. Der Grund hiervon ist vielmehr folgender. Am spitzen Ende liegt das Eiweiß dicht hinter der Schale. Legt man nun die warme Zunge daran, so giebt die Zunge Wärme ab an die Eischale und die Eischale giebt diese Wärme an das Eiweiß. Da hierdurch die Zunge viel Wärme verliert, so entsteht in uns das Ge-

fühl, als ob die spitze Seite des Eies kalt wäre. — Am breiten Ende dagegen ist zwischen der Eischale und dem Eiweiß ein mit Luft gefüllter Raum, den man Luftraum nennt, und den wol Jedermann schon, wenn er harte Eier gegessen bemerkt hat. Hält man nun die Zunge an die breite Seite, so erwärmt sich die dünne Eischale sehr schnell; die dahinter liegende Luft aber leitet die Wärme nicht fort, weil Luft ein sehr schlechter Wärme-Leiter ist, die Eischale nimmt also sehr bald die Wärme der Zunge an und darum fühlt es sich so an, als ob die breite Seite wärmer wäre als die spitze.

(Fortsetzung folgt.)

Von der Mautke, oder der Fußkrähe der Kinder. Kartoffelschlämpe-Anschlag, Träberauschlag.

(Vom Prof. J. F. E. Dieterichs.)

Es ist dies eine Ausschlagskrankheit, welche namentlich die hintern Gliedmaßen, vom Sprunggelenke (Häße) abwärts befällt; diese Fußenden schwellen an, werden schmerzhaft, es bilden sich auf der Haut kleine Bläschen, daraus entstehen eiternde Geschwüre, borkige Schorfe und Risse oder Querschrunden in der Haut, besonders in der Nähe des Kniegelenkes, sowohl über als unter demselben auch in der Achse, und die davon befallenen Kinder mögen sich der Schmerzen wegen ungern legen, oder niedergelegt stehen sie nur, dazu stark angetrieben, auf, oder sie liegen sich an den Hüften durch, weil sie bei diesem Uebel sehr ungeschickt zu liegen pflegen.

Nach dem Eintreten der Geschwulst und der Bläschen wird die Haut an diesen Stellen alsbald rissig, querschrundig und solche Kinder geben oder treten sehr gequält und hülflos. Aus den Schrunden sickert eine, wie die Flüssigkeit des faulen Strabes riechende Materie, welche die Haare hier verklebt, sie stark und vermischt macht und das Ganze das Aussehen hat, als ob die kranken Füße mit Kleien bestreut, oder mit Schlämpengrund beschmiert wären.

Dabei fressen die Kinder ganz gut und Kühe pflegen nur dann von der Milch abzulassen, wenn das Uebel sehr schmerzhaft, im Zunehmen ist und sie sich nicht legen können, oder schon durchgelegen haben. —

Ein solcher Ausschlag concentrirt sich auch nicht immer an den Hinterfüßen, vielmehr trifft man ihn auch als kleinere, oder größere schorfige, borkige und fickernde, runde Stellen an verschiedenen Gegenden des Körpers, selbst am Unter und zwar in verschiedener Anzahl an, welche sich zuerst als $\frac{1}{4}$ —1" große Knötchen zeigen, die bald darauf eine weiche Spitze bekommen, feuchten und ohne besonders zu eitern, bald verschorfen, sehr fest werden und endlich wie Brandschorfe abheilen. Sie haben immer ein weißgraues schmutziges Aussehen und wenn sie abheilen, wird die Haut darunter fench, schrundig, gründig, obwohl ich Milben darin nicht entdecken konnte. Die Kühe

empfinden vieles Jucken an diesen Stellen, lecken dieselben fleißig und zeigen ein Wohlbefinden beim Kratzen derselben. Dieser Ausschlag kommt ganz ohne den an den Hinterfüßen, jedoch auch mit demselben vor. Bullen und Ochsen welche mit Schlämpe gefüttert wurden, bekamen ihn auch, aber nicht alle und besonders die nicht, welche schon früher Schlämpefutter erhalten hatten.

Der Träberauschlag entsteht zunächst bald nach der Aufstallung des Weidviehes, oder solchen Viehes, welches bisher nur mit Heu, Stroh und Grünem ernährt, nunmehr aber größtentheils mit Kartoffelschlämpe gefüttert wurde. Daß man die Schlämpe allein als Ursache dieses Uebels anzulagen hat, ergiebt sich daraus, daß es völlig und rein, ohne innere Mittel, nach dem Einstellen oder Aufhören der Schlämpefütterung und nachdem eine Zeit lang Grünem, Luzern, Klee, Rübengras und dgl. gefüttert worden war, beiläufig, er aber bei fortgesetzter Schlämpefütterung den Wäschungen von Kalifette widerstand, dadurch nicht nur nicht ganz beseitigt wurde, sondern immer an andern Stellen des Körpers wieder ausbrach.

Wenn dieser Ausschlag besonders umfangreich an den Hinterfüßen vorkommt, so mag dies wohl in der Schärfe des Juckens liegen, mit dem die Hinterfüße beim Gehen bespritzt werden und er dann auch die Hartnäckigkeit des Uebels begünstigt; denn alle Wäschungen und gutes trockenes Streuen führten in der Regel nicht zur Heilung, bis die Schlämpe verdünnt gefüttert, oder ganz damit zu füttern aufgehört wurde und statt dessen Velschentrunk, Kleien oder Schrottrunk und selbst solche Kartoffeln und Strohbäcker, als von welchen Kartoffeln die Schlämpe genommen, gegeben wurden.

Zuweilen leiden auch die Vorderfüße an diesem Uebel jedoch ist dies seltener der Fall und dieser pflegt nur bei mangelhafter Einstreu mit einzutreten.

(Schluß folgt.)

Bekanntmachungen.

Bouquets von frischen Blumen, Sargverzierungen von natürlichen Blättern und Grünwerk mit Französischen Immortellen, so wie Immortellenkränze jeder Art, können am Tage vor dem Gebrauch bestellt werden, im v. Lugauschen Hause an der

Sünderstraße, 1 Treppe hoch. — Bei auswärtigen Aufträgen wird für sorgfältige Verpackung und Absendung gesorgt. 1.

Anzeige für Liv- und Curland.

Mit Beginn des nächsten Semesters wird meine Privat-, Lehr- und Pensionsanstalt für Knaben in

Leinsal eröffnet werden. Sie soll aus drei Klassen bestehen und ihre Zöglinge zur Aufnahme in die Secunda des Gymnasiums vorbereiten. In Riga erteilt nähere Auskunft darüber Fr. Langscher, Schwimmstraße, Haus Büngner, par terre.
Den 1. Novbr. 1857. Georg Langscher. 1.

Anzeige für Liv- und Kurland.

Die landwirthschaftliche Maschinenbau-Anstalt

von Hr. Hecker auf Iggezem bei Riga

empfehlten allen Besitzern von Dreschmaschinen, welche ungedörrtes Getreide erdreschen, ihre mit der Maschine gelochten Getreide- und Malzdarrbleche und Getreidedarröfen. Die Quadratarschin solcher Bleche hat an 5000 längliche Oeffnungen und können pr. Quadratarschin ein Loth Malz und 2 Loth Getreide in 8—10 Stunden gedörrt werden. Preis der Quadratarschin Nr. 1, 2 Rbl. S. von dünnem Blech — No. 2, 3 Rbl. S. von dickem Blech.

A n g e k o m m e n e S c h i f f e .

Nr.	Schiffs-Name & Flagge.	Schiffers-Name.	Von wo.	Ladung.	An wen adressirt.
-----	------------------------	-----------------	---------	---------	-------------------

In Riga.

1806	Lüb. Schon. „Theodore Antoinette“	Capt. Pinz	Lübeck	Ladung	Ruez.
1807	San. „ „ „Elisabeth“	Wolbat Sibach	Copenhagen	Ballast	Kumming
1808	Prß. Dampfer „Archimedes“	Mehring	Memel	Güter	Rücker
1809	Lüb. Schon. „Seelut“	Schrein	Stettin	Geladen	Nedre
1810	Dän. Jacht-Gl. „6 Soestende“	Anderßen	Amsterdam	Ballast u. Güter	„

Schiffe sind ausgegangen: 1752 im Ansegeln: 0.

In Pernau.

89	Ruß. Flagge „Mleda“	Capt. G. B. Böllner	Stettin	Ballast	H. D. Schmidt
----	---------------------	---------------------	---------	---------	---------------

Schiffe sind ausgegangen 94; im Ansegeln 0.

A n g e k o m m e n e F r e m d e .

Den 18. November 1857.

Stadt London. Hr. Kaufmann Parker von St. Petersburg; Hr. Syndikus Rohland von Dorpat; Hr. A. Dufaur von Mitau; Hr. Kaufmann Müller aus dem Auslande; Hr. v. Jökel aus Livland.

Hotel St. Petersburg. Hr. Kaufmann Reimers von Mitau; Hr. Krüger von Dikrow; Hr. Agronom Splith von Wenden; Hr. Kasienin von St. Petersburg; Hr. G. Andres, Hr. Dr. v. Gavel von Dorpat; Hr. Agronom Grund aus Kurland; Hr. Baron v. d. Pahlen aus Ehltland; Hr. Obrist v. Dannenstern von Kowno.

Stadt Dünaburg. Hr. Gouv.-Secr. Aglaimow von Dünaburg.

Diekmanns Hotel. H. v. Kleist und v. Schröder, v. Richter und v. Brach aus Livland.

Goldener Adler. Hr. Agronom Bachmann von Reval; Hr. Kaufmann Strahlberg von Pernau; Hr. Dimit. Rittm. v. Pischkors aus Ehltland; Hr. Kaufmann Beutler aus Livland.

Waaren-Preise in Silberrubeln am 16. November 1857.

Wechsel-, Geld- u. Fonds-Course.

pr. 20 Garniß	pr. Last	pr. Bertowez von 10 Pud.	Amsterdam 3 Men.	—	—	—	—	—	—
Buchweizengrüße	Waizen à 16 Lschew.	Richttal, weißer.	Antwerpen 3 Menate	—	—	—	—	—	—
Pasergrüße	Gerste à 16 „	Essential	ditto 3 Menate	—	—	—	—	—	—
Gerstengrüße	Woggen à 15 „	Seife	Hamburg 3 Men.	—	—	—	—	—	—
Erbsen	Faser à 20 Garz. 1 15	Hanf	London 3 Men.	—	—	—	—	—	—
pr. 100 Pfd	pr. Bertowez von 10 Pud.	Reinöl	Paris 3 Men. 365	—	—	—	—	—	—
Gr. Roggenmehl	Reinhanf	pr. Pud	6 Pct. Inforttieren in E.	—	—	—	—	—	—
Waizenmehl	Ausflußhanf	154 16	5 Pct. dito 1. & 2. E.	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln pr. Lschew.	Papshanf	—	5 Pct. dito 3. & 4. E.	—	—	—	—	—	—
Butter pr. Pud	schwarzer	6	5 Pct. dito 5te Serie.	—	—	—	—	—	—
Heu „ „ „	Lors	pr. Bertowez von 10 Pud	5 Pct. dito 6te Serie.	—	—	—	—	—	—
Stroh „ „ „	Drujaner Reinhanf	18 21	4 Pct. dito 7te Serie.	—	—	—	—	—	—
pr. Faden v. 7 à 7 Fuß	„ Papshanf	—	4 Pct. dito 8te Serie.	—	—	—	—	—	—
Birken-Brennholz	„ Lors	—	5 Pct. Hafenbau-Obligat.	—	—	—	—	—	—
Birken- u. Eichen-	Marientb. Glasse	—	Viol. Pfandbriefe, kündbare	—	—	—	—	—	—
Eichen-	„ geschult.	—	Viol. Pfandbriefe, Etieglig	—	—	—	—	—	—
Nichten-	„ Risten	—	Viol. Rentenbriefe	—	—	—	—	—	—
Greihnen-Brennholz	Hofs-Dreifband	—	Karl. Pfandbriefe, kündb.	—	—	—	—	—	—
Ein Maß Brantwein	Livländ.	—	Karl. dito auf Term.	—	—	—	—	—	—
1/2 Brand am Eher	Flaschebde	—	Obst. dito kündbare	—	—	—	—	—	—
2/3 „ „	Richttal, gelber	—	Obst. dito Etieglig	—	—	—	—	—	—
			Russische Eisenbahn-Accien	—	—	—	—	—	—

Redacteur B. Kolbe.

Der Druck wird gehalten. Riga, den 18. November 1857. Gens. Dr. G. G. Napierst, Druck der Livländischen Gouvernements-Druckerei.



Издаются по Понедѣльникамъ, Средамъ и Пятницамъ. Цена за годъ безъ пересылки 3 рубля серебромъ, съ пересылкою по почтѣ 4½ рубля серебромъ съ доставкою на домъ 4 рубля серебромъ. Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.

Die Zeitung erscheint Montags, Mitt- och und Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Uebersendung 3 R., mit Uebersendung durch die Post 4½ R. und mit der Zustellung in's Haus 4 R. Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouv.-Regierung und in allen Post-ämtern angenommen.

№ 134. Понедѣльникъ, 18. Ноября Montag, den 18. November 1857.

ЧАСТЬ ОФФИЦИАЛЬНАЯ.

Officieller Theil.

Отдѣлъ иѣстный.

Locale Abtheilung.

Анordnungen и. Bekanntmachungen der Civl. Gouvernements-Regierung.

Da zufolge Berichts der Rigaschen Polizei-Verwaltung der angeblich vom Commandeuren der 1. Garde-Infanterie-Brigade und des Leibgarde Preobraschenskijschen Regiments dem verabschiedeten Unteroffizier Carl Andrejew Sohn Larrin ausgestellte Abschiedepaß, d. d. 24. Juni 1856, Nr. 2527, verloren gegangen ist, — so wird von der Livländischen Gouvernements-Regierung solches sämtlichen Stadt- und Landpolizeibehörden Livlands mit der Weisung eröffnet, darauf zu achten, daß in ihren resp. Jurisdictionsbezirken mit dem vorgedachten nunmehr als mortificirt zu betrachtenden Dokumente kein Mißbrauch getrieben, selbiges vielmehr dem Inhaber abgenommen, mit dem etwaigen Producenten aber nach Vorschrift der Geseze verfahren werde. Nr. 5090.

Публичная Продажа имущества.

Отъ Инженернаго Департамента Военнаго Министерства объявляется, что въ ономъ будетъ продаваться каменный 3хъ этажный съ подваломъ домъ подъ названіемъ Самбургскаго состоящій въ С. Петербургѣ Антейней части 1 квартала по набережной рѣки Невъ, съ принадлежащими ему службами и землею.

Домъ сей имѣетъ длины: по набережной рѣки Невъ 13 саж., противу вновь построеннаго казеннаго дома 24 саж., по Гагаринскому переулку 12 с., высотой подъ крышу 6 саж. 2½ арш., пространства подъ строеніемъ и дворомъ 310 кв. саж., мѣсто принадлежа-

щее къ дому, съ находящимися на ономъ службами имѣетъ пространства 324 кв. саж., домъ и мѣсто съ строеніемъ оцѣнены: первый въ 28,000 р., а послѣднее въ 3000 р. Торгъ имѣетъ быть 10. и 13. числа Декабря 1857 года въ 12 часовъ по полудни.

Желающіе купить означенный домъ съ землею могутъ являться въ Департаментъ предварительно торговъ какъ для прочтенія кондицій и описей и разсмотрѣнія плановъ, такъ и для подачи прошеній о допущеніи къ торгамъ, съ представленіемъ на основаніи X Т. Св. Зак. Гражд. ст. 1505 (изд. 1842 г.) благонадежныхъ залоговъ, безъ чего къ торгамъ допущены не будутъ.

Нежелающіе участвовать на изустныхъ торгахъ, могутъ прислать въ запечатанныхъ пакетахъ письменныя объявленія на точномъ основаніи 1628 ст. Т. X Св. Зак. Гражд., съ тѣмъ, чтобы пакеты сии поступали въ Департаментъ не позже 10 часовъ утра, въ день, назначенный для переторжки и чтобы самыя объявленія писаны были согласно формъ приложенной къ 1625 ст. тогоже Т. Св. Гражд. Закон.

Послѣ же переторжки никакія предложенія приняты не будутъ. 2

Бekanntmachungen.

Ein vom Livländischen Domainenhofe dem Arrondépächter des publ. Gutes Rurkund, Heinrich Abelß, ausgestellter Depositatschein über zwei von ihm als Salogg beigebrachte Fillets des St. Petersburgers Lombards, d. d. 27. November 1845, für den Nominalwerth von 190 Rbl.

Е. ist verloren gegangen und wird auf Bitte des Eigenthümers hierdurch für ungültig erklärt, der etwaige Besitzer desselben aber aufgefordert, diesen Schein beim Livländischen Domainenhofe einzuliefern. Nr. 4096. 3

Riga-Schloß, den 12. November 1857.

Von dem Kammereigerichte der Kaiserlichen Stadt Riga wird desmittelft zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung für Diejenigen, so es besonders angeht, öffentlich bekannt gemacht:

1) daß mit Bestätigung der Ober-Verwaltung der Offsee-Gouvernements die von den Inhabern der verschiedenen Tracteur-Anstalten in Riga für das Jahr 1858 zu erlegende Accise in demselben Betrage zu erheben ist, wie diese für das Jahr 1857 erhoben worden, und

2) daß der Termin zur Einzahlung der Accise für die verschiedenen Tracteur-Anstalten, so wie zur Entrichtung der Abgaben für den Detail-Verkauf von Kornbrandwein und für die Berechtigung zum Halten von Schenken pro 1857 dahin anberaumt worden, daß diese Accise für Gastwirthschaften im

1. Vorstadttheile am 3., 4. und 5. December dieses Jahres,

2. Vorstadttheile am 9., 10. und 11. December dieses Jahres,

3. Vorstadttheile am 12., 13. und 14. December dieses Jahres,

1. Stadttheile am 16. und 17. December dieses Jahres, und

2. Stadttheile am 18. und 19. December dieses Jahres

Vormittags von 10 bis 1 Uhr bei diesem Kammereigerichte einzuzahlen ist. Nr. 1597.

Riga-Rathhaus, den 2. November 1857. 1

Кемерейный Судъ. Императорскаго города Риги симъ объявляетъ для всеобщаго свѣденія и наблюденія въ особенности до кого касается:

1) что съ утвержденья главнаго Начальства Остзейскихъ Губерній вносимый содержателями разныхъ трактирныхъ заведеній въ г. Ригѣ на 1858 г. акцизъ имѣть быть взимаемъ въ такой же суммѣ, какъ взималось на 1857 годъ и

2) что срокъ для уплаты акцизнаго сбора за разные трактирныя заведенія, равно какъ для уплаты податы за различную продажу вина хлѣбнаго и на право содержанія шинковъ на будущій 1858 г. назначенъ такимъ образомъ, что акцизный сборъ за трактирныя хозяйства вноситься долженъ въ Кеммерейный Судъ до по-

людни съ 10 до 1 часа въ слѣдующіе дни, а именно:

въ 1. части предмѣстія 3го, 4го и 5го Декабря сего года,

въ 2. части предмѣстія 9го, 10го и 11го Декабря сего года,

въ 3. части предмѣстія 12го, 13го и 14го Декабря сего года,

въ 1. городской части 16го и 17го Декабря сего года,

въ 2. городской части 18го и 19го Декабря сего года. № 1597.

Рига-Ратгаузъ, 2. Ноября 1857 г. 1

Von dem Rigaschen Stadt-Cassa-Collegio werden hiermit

1) alle Hausbesitzer in der Stadt, den Vorstädten und im Patrimonialgebiete, und

2) die nicht grundbesitzlichen Einwohner derselben Bezirke,

welche Abgaben und Auflagen zum Besten der Stadt, verschiedener Anstalten und Unternehmungen an die Stadt-Cassa zu entrichten haben, aufgefordert, sowohl die für frühere Jahre rückständigen, als die für das laufende Jahr repartirten Beiträge, — annoch in diesem 1857. Jahre an die zum Empfange derselben autorisirten Eincaßirer, oder aber direct zur Stadt-Cassa einzuzahlen, — widrigenfalls die auf das kommende Jahr rückständig verbleibenden Abgaben und Auflagen unfehlbar von den Schuldigen auf gerichtlichem Wege beigetrieben werden werden. Nr. 912.

Riga-Rathhaus, den 1. November 1857. 2

Рижская Коммиссія Городской Кассы приглашая симъ

1) всѣхъ домовладельцевъ въ Городѣ, Форштатахъ и Патримоніальномъ Округѣ и

2) жителей, невладеющихъ недвижимымъ имуществомъ въ тѣхъ же округахъ которые имѣютъ платить подати и сборы въ пользу городскихъ доходовъ и разныхъ учреждений и устроений — заплатить таковыя какъ за настоящій годъ такъ и за прежніе годы, въ текущемъ 1857 году или непосредственно въ Городскую Кассу или повереннымъ сборщикамъ, присовокупляя что всѣ остающіеся въ недоимкѣ къ будущему году, сборы и налоги неминуты взысканы будутъ съ виновныхъ судебнымъ порядкомъ.

Г. Рига, Ноября 1го дня 1857 г.

№ 912.

2

Von einem unbekannt gebliebenen Erbrer

ist in Wangasch eine Parthie Lumpen zurückgelassen worden, welche nicht länger aufbewahrt werden können, daher der genannte Erbrer aufgefördert wird, sich unfehlbar binnen sechs Wochen hieselbst zu melden, widrigenfalls die qu. Lumpen verkauft werden würden. Nr. 8161.

Riga-Ordnungsgericht, 5. November 1857. 1

Sämmtliche Stadt- und Landpolizeibehörden werden ersucht, allen denen, die in ihren Jurisdictionen domicilirenden, zur Gemeinde des Gutes Woiseck gehörigen Individuen die Weisung ertheilen zu wollen, daß sie bis spätestens zum 1. Januar 1858 bei diesem Gemeindegericht zur Aufnahme in die 10. Seelen-Revision, versehen mit den örtlichen Polizei-Attestaten sich zu melden haben, widrigenfalls sie nach Ablauf dieses Termins als verschollen in den Revisionslisten aufgenommen werden und alsdann die entstehenden Incommoda sich selbst beizumessen haben. 2

Woiseck, den 1. November 1857. Nr. 472.

Sämmtliche außerhalb des Gebietes sich aufhaltende Gemeindeglieder männlichen und weiblichen Geschlechts des Krongutes Ramdan (lettisch Wiskamuischa) werden hiermit angewiesen und aufgefordert, wegen der neuen Aufnahme zur 10. Seelen-Revision sich sofort, spätestens aber bis zum 30. December d. J. persönlich hieselbst zu melden, und über ihre Familienglieder von der Autorität ihres Aufenthalts Zeugnisse beizubringen. Zugleich werden alle diejenigen competenten Behörden, so wie die Dienstherrschaften, wo sich die hieher gehörigen Leute befinden, angelegentlichst ersucht, den gedachten Leuten auf keinen Fall bei sich Duldung zu gewähren, wenn sie es durch Revisionsbilletts nicht nachweisen können, daß sie nebst ihren etwaigen Familiengliedern zur 10. Revision allhier sich gemeldet und vollständig angegeben haben. Nr. 83. 2

Ramdan-Gemeindegericht, 30. October 1857.

Es werden alle Groß-Eksauschen Bauer-Gemeinde Glieder hiermit angewiesen und aufgefordert, sich ganz unausbleiblich bis zum 15. December d. J. behufs der Verzeichnung zur X. Seelen-Revision bei dem Groß-Eksauschen Gemeindegerichte versehen mit den erforderlichen Attestaten über ihre Familien-Zahl zu melden oder zu gewärtigen, daß für Verabsäumungen alle Verantwortlichkeiten auf sie selbst und auf Diejenigen, welche sie ohne neue Revisionscheine dulden, — zurückfallen werden. Dr. 336. 3

Groß-Eksau, den 11. November 1857.

Sämmtliche außerhalb ihrer Gemeinde lebende zu denen im Rigaschen Kreise und Lembergschen Kirchspiele belegenen Güter Kaltenbrunn mit

Suddenbach gehörigen Bauer-Gemeindeglieder werden hierdurch angewiesen, sich behufs ihrer Verzeichnung zur 10. Seelen-Revision unfehlbar bis zum 1. Januar k. J. mit polizeilich attestirten Scheinen über den Bestand ihrer etwanigen Familien bei hiesigem Gemeindegericht zu melden. Gleichzeitig werden alle Polizeibehörden dringend ersucht, die in ihren Jurisdictionenbezirken sich aufhaltenden zu den Gütern Kaltenbrunn mit Suddenbach gehörigen Gemeindeglieder anzuhalten, obiger Aufforderung Genüge zu leisten und bei eigener Verantwortung ihnen keinen Aufenthalt zu gestatten, ohne gehörigen Nachweis über ihre Verzeichnung zur 10. Seelen-Revision.

Kaltenbrunn-Suddenbach-Gemeindegericht, den 11. November 1857. 3

Anzeige für Liv- und Kurland.

Von dem Pottkaischen Gemeindegerichte werden sämmtliche zur Pottkaischen Gemeinde verzeichnete Individuen beiderlei Geschlechts, welche sowol mit als auch ohne Legitimationen außerhalb ihrer Gemeinde domiciliren, hierdurch aufgefordert, behufs ihrer Verzeichnung zur 10. Seelen-Revision unfehlbar bis zum 15. December d. J. mit polizeilich attestirten Scheinen über ihren Familienbestand versehen, sich hieselbst zu melden. Zugleich wird der seine Rekruten-Possakungsgelder restirende, unverpaßte Junge Peter Rohrbach angewiesen, bis zu der bemerkten Zeit sich hier persönlich wegen seiner Verzeichnung zur Revision und zur Berichtigung seiner Abgaben hieselbst einzufinden. Alle Diejenigen, die nicht erscheinen und keine Nachricht von sich geben, werden als verschollen aufgeführt und bei späterer Meldung sich selbst die daraus entstehenden nachtheiligen Folgen beizumessen und solche zu tragen haben.

Pottkaißen, den 12. October 1857. Nr. 112. 3
(Kurländische Gouvernements-Zeitung Nr. 87).

Immobilien - Verkauf.

Am 28. November d. J. Mittags um 12 Uhr soll bei dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga, das zum Nachlaß der weiland abgesehenen Anna Pesner, geborenen Vertien gehörige, der kleinen Stadt-Waage gegenüber, zwischen den Dom-Kirchen-Prediger-Häusern sub Pol.-Nr. 37 und 38 und bei der Brand-Assurations-Casse sub Nris 337, 338 und 339 verzeichnete, auf freiem Erbgrunde belegene Wohnhaus nebst zwei dazu gehörigen Speichern und allen übrigen Appertinentien zusammen dem freien Erbgrunde, zur Ausmittelung dessen wahren Werthes, unter den in termino zu verlaublicharen Bedingungen zum öffentlichen Meistbot gestellt werden. Riga, den 12. November 1857. 2

О Б Ъ Я В Л Е Н І Е.

Съ разрѣшенія Управленія Генераль-Интенданта 1. Арміи, будетъ производиться при провіантскихъ магазинахъ и нѣкоторыхъ Командахъ внутренней Стражи по Лифляндіи, публичная продажа во все негодныхъ холщевыхъ мѣшковъ и рогожанныхъ кулей, въ слѣдующія сроки:

При магазинахъ:	Число предназначенныхъ въ продажу:		Время продажи:	
	Мѣшковъ.	Кулей.		
Рижскомъ № 1	21,482	320	16 и 20	Декбр. 1857
„ № 2	12,661	2463	19 — 23	„ „
Динаминдскомъ	2577	—	19 — 23	„ „
Вольмарскомъ	1155	—	17 — 21	„ „
Венденскомъ	200	—	19 — 23	„ „
Дерптскомъ	1000	—	} 19 — 23 „ „	
Феллинскомъ	650	286		
При Командахъ:				
Перновской Инвалидной	1182	524		
Лемзальской Отрядной	54	—		
Гроссъ - Юнгфергофской				
Этапной	108	—		
Валкекой Этапной	303	—		
Неннальской	105	—		
Всего	41,477	3593		

О чемъ ябъявляется желающимъ купить эти матеріалы, съ тѣмъ: 1) что покупатели являсь къ назначенному времени, въ мѣста вышеозначенныя, должны имѣть залоговъ въ наличныхъ деньгахъ, на третью часть стоимости матеріаловъ, по ихъ оцѣнкѣ. 2) Что купившій мѣшки и кули, обязанъ при полученіи оныхъ, внести все сполна деньги, по высуленной имъ цѣнѣ, и 3) что кули будутъ покупщику выданы, немедленно по утвержденіи Г. Гражданскимъ Губернаторомъ послѣдней цѣны, какая предложена будетъ на торгахъ; мѣшки же будутъ выданы тогда только, если на торгахъ достижена будетъ за оныя цѣна, неменѣе четырехъ копѣ. серебромъ за каждый — въ прѣтивномъ же случаѣ, торговое дѣло, будетъ предварительно представлено на разрѣшеніе Управленію Генераль-Интенданта 1. Арміи.

А б р е и с с а н д е:

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb dreier Tage in der Canzlei des Rigaschen Rathes dieserhalb melden mögen:

Johanna Carolina Emilie Krusko geb. Hoffmann, Preußischer Unterthan, Hutmachergesell
Louis Perlbach, 3

Preußischer Unterthan Handlungs-Geschäftsführer Moritz Liebenthal, Oesterreichischer Unterthan Opernänger Franz Steger, 2

Preußischer Unterthan Gärtnergehilfe Wilhelm Wiegmann, Preußischer Unterthan Maurergesell Anton Frieze, Hamburger Unterthanen Tänzer Johann Ludwig Theodor Gelübke, Demoiselles Christine Boß und Bertha Schaller, Preußische Unterthanen Uhrmacher und Geschäftsführer Carl

Alexander Gradke und Ballettänzerin Helena Julie Buschmann, Römischer Unterthan Balletmeister Carlo de Pasqualis, 1

nach dem Auslande.

Böttchergesell Peter Reinojahn, Peter Hugo Aulerhoff, Sophie Krebs, Eleonore Esther Kunzendorff, Alexey Iwanow, Nikifor Stepanow, Schuhmachergesell Anton Rudolph Schoenberg, Wittwe Anna Catharina Zimmer geb. Berg, David Gustav Gruenhagen, Fr. Lud. Konopka, Amalie Dorothea Geck, Arschul Iwanowa Rairasowa, Janne Reimann, Juliana Maria Hoffmann, Adolph Wilhelm Steinbach, Domna Fedorowa, Paul Robert Müller, Iwan Semenov Konamonof, Simon Salmanowitsch Maisel, Aliona Filipjewna,

nach anderen Gouvernements.

Livländischer Vice-Gouverneur: J. v. Brevern.

Älterer Secretair M. Zwingmann.